

„Der deutsche Lingualtrend geht weiterhin steil nach oben“

Vom 15. bis 17. Januar 2010 findet in Düsseldorf die 4. Jahrestagung der DGLO statt. KN sprach im Vorfeld mit den beiden Präsidenten dieser Veranstaltung, Dr. Julia Tiefengraber und Dr. Esfandiar Modjahedpour.



KN Mitte Januar 2010 lädt die Deutsche Gesellschaft für Linguale Orthodontie e.V. zu ihrer mittlerweile 4. Jahrestagung nach Düsseldorf. Welche Themen werden dieses Jahr im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Vortragsprogramms stehen und auf welche Referenten können die Tagungsteilnehmer sich freuen? Wir freuen uns sehr, dieses Jahr Gastgeber der 4. Jahrestagung der DGLO in Düsseldorf sein zu dürfen, für welche wir hochkarätige wie namhafte Referenten aus dem In- und Ausland gewinnen konnten. Neben den Vorträgen niedergelas-

sener Kollegen werden dabei auch drei Hochschulprofessoren mit je einem Redebeitrag vertreten sein. Schließlich wird die linguale Orthodontie immer mehr zu einem Baustein innerhalb der Weiterbildung junger Kollegen an den Universitätskliniken. Zudem sind wir hoch erfreut, den Präsidenten der Europäischen Gesellschaft für Linguale Orthodontie, Dr. Germain Becker, begrüßen zu dürfen. Die Tagungsteilnehmer dürfen sich auf ein abwechslungsreiches Programm mit diversen Schwerpunkten

freuen. So konnten wir z. B. für den Vorkongresskurs Abrechnungsexpertin Heike Herrmann und Dr. Dirk Wiechmann für den Postkongresskurs gewinnen. Während man am Freitagabend in geselliger Runde beim traditionellen Round-Table-Abendessen Erfahrungen austauschen kann, findet am zweiten Abend ein Galadiner mit anschließender Party statt. Ein Besuch lohnt sich also auf jeden Fall. Schon jetzt haben wir eine Vielzahl von Anmeldungen und freuen uns über die äußerst positive Resonanz.

KN Obwohl die linguale Orthodontie sich einer ständig wachsenden Beliebtheit erfreut, wendet lediglich ein Teil der deutschen Kieferorthopäden diese Technik routinemäßig an. Was sind Ihrer Meinung nach die Ursachen für diesen nach wie vor verhaltenen Einsatz jener Behandlungsmethode?

Leider hält sich sowohl bei potenziellen Patienten als auch bei der Mehrzahl der Zahnärzte die Meinung, kieferorthopädische Zahnfehlstellungskorrekturen seien nur im Kindesalter durchführbar. Da liegt es auf der Hand, dass es bei einer solchen fehlerhaften Pauschalierung natürlich auch an Informationen über verschiedene Behandlungsmethoden wie z. B. über die Lingualtechnik mangelt. Die uns vorliegende Zahl lingualer Anwender von ca. 20 bis 25 % aller kieferorthopädischen Fachzahnärzte bestätigt, dass es falsch ist, von einem verhaltenen Einsatz dieser Behandlungsmethode durch den Kieferorthopäden zu sprechen, vielmehr handelt es sich um mangelnde Informationen sowie fehlerhaftes Wissen bei der Allgemeinheit.

Die DGLO verzeichnet sowohl eine jährlich steigende Teilnehmerzahl an der Jahrestagung als auch eine wachsende Mitgliederzahl. Dass der „deutsche Lingualtrend“ weiterhin steil nach oben geht, ist auch an den immensen Teilnehmerzahlen renommierter lingualer Fortbildungsveranstaltungen im deutschen und europäischen Raum erkennbar. Auch bei internationalen Tagungen wie beispielsweise der ESLO und der WSLO sind die deutschen Kieferorthopäden nicht nur durch eine hohe Teilnehmerzahl im Auditorium, sondern ebenfalls als Referenten vertreten.

Wie dem wissenschaftlichen Programm der kommenden DGLO zu entnehmen ist, erwarten uns auch 2010 wieder Vorträge aus Klinik und Praxis. Die unzähligen Beiträge aus der Praxis zeigen deutlich, dass die Lingualtechnik bereits fester Bestandteil des Praxisalltags ist bzw. auch in der Praxis des „Neulings“ werden kann. Die Zeiten, in denen sie als zeitraubende Geheimtechnik gehandelt wurde, sind lange vorbei. In den letzten Jahren hat sich die Technik derart verbessert, sodass der interessierte Anwender aus einer Vielzahl von modernen Systemen das in seine Praxis am leichtesten integrierbare System wählen kann.

Intensivere Aufklärungsarbeit vonseiten der Medien wäre wünschenswert, um Patienten und Überweiser über die Möglichkeiten der modernen Kieferorthopädie zu informieren.

KN Wo glauben Sie, wird die Lingualtechnik in fünf bzw. zehn Jahren stehen? Wird sie aufgrund der demografischen Entwicklung und des gestiegenen ästhetischen Bewusstseins erwachsener Patienten sowie der Verfügbarkeit tech-

nisch immer ausgereifterer Bracketssysteme schon bald zu den kieferorthopädischen Standardtherapien zählen?

Die Lingualtechnik hat bereits jetzt einen festen Platz in der Kieferorthopädie eingenommen. Zudem zeigt die Einrichtung eines Master of Science in Lingual Orthodontics-Studiengangs an der Medizinischen Hochschule Hannover (unter Leitung von Prof. Dr. Rainer Schwestka-Polly sowie Dr. Dirk Wiechmann), dass die Lingualtechnik sich bereits jetzt im universitären Bereich etabliert hat. Zudem wird an weiteren Universitätskliniken im In- und Ausland lingual behandelt und gelehrt.



Dr. Julia Tiefengraber

Die Vorteile liegen auf der Hand: Der Kieferorthopäde kann seinen Patienten das gesamte Behandlungsspektrum anbieten, mit dem Vorteil, die Zahnspange auf die nicht direkt sichtbare Seite, also lingual, zu kleben. Für den Patienten bedeutet dies das Höchstmaß an medizinischer Versorgung gepaart mit den Vorteilen einer linguale Apparatur, die weit mehr zu bieten hat, als unsichtbar zu sein. Denken wir allein an die Vereinfachung der Behandlungsabläufe, z. B. bei der Anwendung des Herbst-Schneiders mit der Lingualtechnik. Erste Untersuchungen dokumentieren auch die im Vergleich zur Labialbehandlung verbesserte Hygienefähigkeit und geringere Biofilmbildung. Unter dem demografischen Aspekt lässt sich sagen, dass sowohl jugendliche als auch erwachsene Patienten immer mehr eine ästhetische Behandlungsform suchen. Diese Zahl nimmt ständig zu. Das spüren wir bereits in den Beratungsgesprächen in unseren Praxen.

Es gibt ausgereifte Bracketssysteme, die es ermöglichen, jede Form der Malokklusion sicher und unter Rücksichtnahme auf die individuelle anatomische Form der Krone zu therapieren.

KN Schaut man sich die Entwicklung der letzten Jahre an, ist innerhalb der linguale KFO ein deutlicher Trend hin zu immer kostenaufwendigeren High-End-Systemen zu beobachten. Sehen Sie dennoch eine Chance für einfache und preisgünstige Systeme oder ist dies Ihrer Meinung nach eher nicht das Ziel der Lingualtechnik? Qualität hat ihren Preis. Kostenaufwendige High-End-Systeme können auf den ersten Blick als teuer erscheinen. Wenn es jedoch um den Patientenkomfort und die Zeit-

ersparnis in der Praxis geht, die z. B. durch das Ausgliedern von Laborprozessen entsteht, kann sich eine zunächst vermeintlich kostspielige Apparatur als unter dem Strich günstig erweisen. Sowohl der Patient als auch der Behandler erhalten einen Gegenwert für die Ausgabe. Mit welchem System der Kollege dann letztlich besser arbeiten kann, liegt in seinen Händen. Zum Schluss zählen einzig das Resultat und die Zufriedenheit des Patienten.

KN Wo würden Sie Grenzen in der Behandlung mit linguale Apparaturen sehen (z. B. OP-Fälle oder verlagerte Zähne etc.)?



Dr. Esfandiar Modjahedpour

Die Grenzen liegen beim Behandler und nicht bei der Technik! In den letzten Jahren hat sich diese auf dem Gebiet der linguale Orthodontie derart rapide weiterentwickelt und verbessert, dass nun auch Fälle, an die sich noch vor Jahren nur ein „Lingualfreak“ gewagt hätte, vom interessierten und fortgebildeten Kieferorthopäden erfolgreich behandelt werden können. Hat der Behandler aus der Vielzahl der modernen Lingualapparaturen die für ihn ideale Apparatur gewählt, gilt für jede andere Behandlungsapparatur auch: Es muss ein präorthodontisches Konzept mit realistischer Zielsetzung existieren!

Weder OP-Fälle noch verlagerte Zähne stellen eine Kontraindikation dar. Ebenfalls lassen sich heutzutage unter Verwendung des geeigneten Systems Jugendliche mit teileruptierten Zähnen mittels Lingualapparatur therapieren. **KN**

Anmeldung unter www.DGLO-Jahrestagung.de

KN Adresse

Dr. Julia Tiefengraber
Fachärztin für Kieferorthopädie
Master of Science in Lingual
Orthodontics
Dorfstraße 34
40667 Meerbusch-Büderich
Tel.: 0 21 32/40 01
Fax: 0 21 32/29 99
E-Mail:
kfo-meerbusch@onlinehome.de

KN Adresse

Dr. (H) Esfandiar Modjahedpour
Facharzt für Kieferorthopädie
Master of Science in Lingual
Orthodontics
Ostwall 165
47798 Krefeld
Tel.: 0 21 51/60 19 11
Fax: 0 21 51/8 04 74
E-Mail: Esfandiar05@gmail.com

ANZEIGE

KN NACHRICHTEN STATT NUR ZEITUNG LESEN!



Fax an 03 41/4 84 74-2 90

www.kn-aktuell.de

KN Die Zeitung von Kieferorthopäden für Kieferorthopäden

Ja, ich abonniere die KN Kieferorthopädie Nachrichten für 1 Jahr zum Vorteilspreis von € 75,00 (inkl. gesetzl. MwSt. und Versand). Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums schriftlich gekündigt wird (Poststempel genügt).

Datum Unterschrift

Widerrufsbelehrung:
Den Auftrag kann ich ohne Begründung innerhalb von 14 Tagen ab Bestellung bei der OEMUS MEDIA AG, Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig schriftlich widerrufen. Rechtzeitige Absendung genügt.

Datum Unterschrift

Name	
Vorname	
Straße	
PLZ/Ort	
Telefon	
Fax	
E-Mail	

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-0, Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: grasse@oemus-media.de



KN 12/09

Positive Resonanz bei lingualem Erfahrungsaustausch

Mehr als 70 begeisterte Teilnehmer bei FORESTADENTs 2D®-Lingual-Anwendertreffen in der Mainmetropole Frankfurt.



Eine solche Premiere hatte vorab wohl keiner erwartet. Umso mehr freute man sich beim Pforzheimer Dentalanbieter FORESTADENT über das große Interesse am ersten 2D®-Lingual-Anwendertreffen Ende Oktober im hessischen Frankfurt. Über 70 Teilnehmer aus dem In- und Ausland waren an den Main gekommen, um ihre Erfahrungen mit Kollegen zu teilen und neueste Entwicklungen rund um das 2D®-Lingual-Bracketsystem kennenzulernen. Im Mittelpunkt standen dabei sechs Fachvorträge. Deren Referenten zeichneten sich nicht nur durch jahrelange praktische Erfahrungen aus, sondern zählen zweifellos zu den Experten dieser Behandlungstechnik. Während Dr. Marc Gericke anhand von Fallbeispielen die Anwendungsbereiche des 2D®-Lingual-Bracketsystems aufzeigte, erläuterte Dr. Jakob Karp, wie durch bestimmte Veränderungen und den Einsatz von Auxiliaries dessen

ckenschluss, Dysgnathiechirurgie oder Präprothetik. Dem Thema indirektes bzw. direktes Kleben widmeten sich die Vorträge von Dr. Alexander Gebhardt und Dr. Heiko Goldbecher. Ersterer machte deutlich, inwieweit mit Einführung von zweidimensional genutzten Bracketsystemen auf die bis dahin erforderliche Individualisierung der Bracketbasis und damit aufwendige Laborprozesse verzichtet werden kann. Jedoch stellte er gleichzeitig heraus, dass die indirekte Klebtechnik trotz Anwendung von 2D-Systemen nach wie vor zahlreiche Vorteile gegenüber der direkten Methode aufweist. Welche Komplikationen hin und wieder beim direkten sowie indirekten Kleben auftreten und wie diese von vornherein vermieden werden können, erläuterte Dr. Goldbecher. Egal, ob anatomische Besonderheiten des Zahnoberflächenreliefs, Schmelzstruktur-anomalien oder konservistische bzw. prothetische Versorgungen mit Keramik-, Metall- oder Kunststoffoberflächen – schon mithilfe kleiner Kniffe lassen sich mögliche Ursachen von Klebproblemen beheben.

Mit der sogenannten Königsteiner Hybridtechnik® stellte der letzte Referent, Dr. Thomas Banach, ein in seiner Praxis seit Jahren verwendetes Prozedere bei der Bracketplatzierung im Unterkiefer und dessen biomechanische Vorteile vor. So können bei „richtiger“ Positionierung der Lingualbrackets im UK okklusale Kräfte zur Reduzierung unerwünschter Zahn-bewegungen genutzt werden. Zudem werden die am häufigsten benötigten Bewegungen durch die geschützte Position der Brackets bei Anwendung dieser Technik deutlich erleichtert.

Wer von den Teilnehmern glaubte, dass mit Abschluss dieses letzten Vortrags bereits alles an wissenswerten Informationen rund um das 2D®-Lingual-Bracketsystem gesagt worden sei, wurde zum Ende der Veranstaltung eines Besseren belehrt. Denn bis zum Schluss hatten sich die Initiatoren ein absolutes Highlight aufbewahrt – die erstmalige Präsentation eines neuen Bracketdesigns. So stellte Dr. Banach abschließend die von ihm entwickelten MiniAnts® (Mini Anteriors) vor. Hierbei handelt es sich um zwei neue, in der Breite reduzierte Brackettypen (mit oder ohne Haken) für die untere Front, die ab sofort



Ab sofort sind für die UK-Front zwei neue Bracketdesigns erhältlich – die MiniAnts® (mit und ohne Haken), welche sich durch eine deutlich reduzierte Basisbreite auszeichnen.

Wirkungsgrad noch erhöht werden kann. So ist es durchaus möglich, mithilfe dieser zweidimensionalen Brackets in einzelnen Fällen auch die Problematik der Bewegungen 3. Ordnung zu beherrschen, wodurch sie eine wertvolle Alternative zu dreidimensional programmierten Systemen darstellen. Inwieweit das 2D-System mit anderen progressiven Apparaturen kombiniert werden kann, um auch komplexere Behandlungsaufgaben lösen zu können, verdeutlichte der Beitrag von Dr. Björn Ludwig. Mit zahlreichen Tipps und Tricks gespickt, präsentierte er vielfältige klinische Beispiele aus den Bereichen Lü-



Über 70 Kieferorthopäden nahmen Ende Oktober die Möglichkeit wahr, sich mit Kollegen fachlich auszutauschen und neueste Entwicklungen rund um das 2D®-Lingual-Bracketsystem kennenzulernen.

das Sortiment des 2D®-Lingual-Bracketsystems ergänzen. Mit dieser Designverfeinerung sollen zum einen die anatomischen Gegebenheiten bei Beibehaltung der zwei Bracketflügel stärker berücksichtigt wer-

den. Denn mussten die Brackets im UK bislang sehr nah aneinander platziert werden, sodass mitunter ein intraorales Finishing beeinträchtigt war, gewähren die MiniAnts mit ihrer reduzierten Bracketbasis

nun den für Ausgleichsbiegungen des Bogens benötigten Platz. Zudem wird eine verbesserte Rotationskontrolle in der Unterkieferfront ermöglicht. Außerdem erhöht sich der Tragekomfort für den Patienten,

da dieser aufgrund der Kraftreduktion einen geringeren Druck wahrnimmt.

Aufgrund der großen und durchweg positiven Resonanz dieser Veranstaltung hat sich die Firma FORESTADENT dazu entschlossen, dem Wunsch vieler Teilnehmer nach einem regelmäßigen Stattfinden des Anwendertreffens zu entsprechen. So wird es bereits in 2010 den nächsten lingualem Erfahrungsaustausch geben. 

KN Adresse

FORESTADENT
Bernhard Förster GmbH
Westliche Karl-Friedrich-Straße 151
75172 Pforzheim
Tel.: 0 72 31/4 59-0
Fax: 0 72 31/4 59-1 02
E-Mail: info@forestadent.com
www.forestadent.com

ANZEIGE

Smile Esthetics

Minimalinvasive Verfahren der orofazialen Ästhetik – von Bleaching bis Non-Prep-Veneers

mit Dr. Jens Voss



Ein kombinierter Theorie- und Demonstrationskurs

Immer mehr Patienten wünschen sich weiße und idealtypische Zähne. Die Lösung: Veneers! Doch technisch anspruchsvolle Präparation und das komplizierte Einsetzen von 6 oder mehr Veneers in einer zeitaufwendigen Sitzung begründeten bisher viele Vorbehalte bezüglich der Anwendung von Veneers. Auf der anderen Seite konnten viele Patienten bisher nicht für Veneerlösungen gewonnen werden, da diese neben hohen Kosten vor der irreparablen Entfernung von gesunder Zahnschicht zurückschrecken.

Neuartige Non-Prep-Veneersysteme lösen diese beiden Hauptprobleme sowohl auf Behandler- als auch auf Patientenseite. Zudem bieten diese Systeme nicht nur Patienten eine bezahlbare Lösung, sondern steigern ebenfalls signifikant die Praxisrendite der Behandler. Insbesondere durch die einzigartige, zum Patent

angemeldete Tray-Technologie, können 6–10 Veneers einfach, sicher und zeitsparend in nur einer Stunde eingesetzt werden. Zudem macht das schmerzlose und minimalinvasive Non-Prep-Veneerverfahren in der Regel die Entfernung von gesunder Zahnschicht überflüssig. Entdecken Sie die Grundlagen der modernen minimalinvasiven Verfahren der orofazialen Ästhetik. Die Integration dieser Verfahren in Ihre Praxis ermöglicht Ihnen die Gewinnung von Selbstzahlerpatienten, welche an ästhetischen Lösungen im Bereich der High-End-Zahnmedizin ohne Schädigung der Zahnhartsubstanz interessiert sind. Unser kombinierter Theorie- und Demonstrationskurs vermittelt Ihnen die wesentlichen Kenntnisse der minimalinvasiven orofazialen Ästhetik und versetzt Sie in die Lage, den Wünschen Ihrer Patienten nach einer schnellen, schmerzlosen und sicheren Behandlung sowie einem strahlenden Lächeln noch besser entsprechen zu können.

Kursbeschreibung

1. Teil:
Grundlagen minimalinvasiver Verfahren der orofazialen Ästhetik
- Smile Design Prinzipien/Grundlagen der Zahn- und Gesichtsästhetik
 - Bleaching – konventionell vs. Plasma Light
 - Veneers – konventionell vs. Non-Prep
 - Grundlagen und Möglichkeiten der Tray-Dentistry
 - Fallselktion anhand von einer Vielzahl von Patientenfällen
2. Teil:
Praktischer Demonstrationskurs
- Video- und Livedemonstration Bleaching am Patienten
 - Video- und Livedemonstration des Einsatzes von acht Non-Prep-Veneers mittels Tray-Dentistry innerhalb von 60 Min. am Patienten/Phantomkopf
 - Ausführliche Diskussion von Patientenfällen anhand Modellen, Röntgenbild und Fotos des Patienten (pro Teilnehmer ein Fall, Daten bitte nach Möglichkeit vor dem Kurs digital einreichen)

Organisatorisches

Kursgebühr: 95,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale: 25,- € zzgl. MwSt. (umfasst Verpflegung)

Termine 2010

- 22.01.10 Leipzig 15.00 – 18.30 Uhr*
13.03.10 Düsseldorf 09.00 – 13.30 Uhr*
30.04.10 Düsseldorf 14.00 – 17.30 Uhr*
04.06.10 Warnemünde 15.30 – 19.00 Uhr*
18.06.10 Lindau 14.00 – 17.30 Uhr*
10.09.10 Leipzig 14.00 – 17.30 Uhr*
02.10.10 Berlin 14.00 – 17.30 Uhr*
21.10.10 München 15.00 – 18.30 Uhr*
*inkl. Pause

Veranstalter

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstr. 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-3 08
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
event@oemus-media.de

Hinweis: Nähere Informationen zum Programm, den Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Veranstaltungsorten finden Sie unter www.oemus.com

Anmeldeformular per Fax an
03 41/4 84 74-2 90
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstr. 29

04229 Leipzig

KN 12/09

Für den Kurs Smile Esthetics – Minimalinvasive Verfahren der orofazialen Ästhetik melde ich folgende Personen verbindlich an: (Zutreffendes bitte ausfüllen bzw. ankreuzen)

22. Januar 2010 Leipzig 30. April 2010 Düsseldorf 18. Juni 2010 Lindau 02. Oktober 2010 Berlin
 13. März 2010 Düsseldorf 04. Juni 2010 Warnemünde 10. September 2010 Leipzig 21. Oktober 2010 München

Name/Vorname _____

Name/Vorname _____

Praxisstempel _____

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG erkenne ich an. Falls Sie über eine E-Mail-Adresse verfügen, so tragen Sie diese bitte links in den Kasten ein.

E-Mail: _____

Datum/Unterschrift _____